

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	8
2	Die geteilte Welt: Beziehung, Sprechen und sprachliches Denken.....	13
2.1	Dialogphilosophie.....	16
2.1.1	Martin Buber	16
2.1.2	Franz Rosenzweig	19
2.1.3	Neuere Entwicklungen in der Dialogphilosophie.....	22
2.2	Soziale Identität: George H. Mead	26
2.3	Mikrosphärologie: Peter Sloterdijk.....	34
2.4	Eine kurze Philosophie der geteilten Welt.....	43
2.4.1	Die Entwicklung des inneren Gesprächspartners	43
2.4.2	Sprache spricht	47
2.4.3	Spontaneität als Ineinander von Offenheit und Beziehung ..	52
3	Die Welt: Bewegung, Wahrnehmung und wahrnehmendes Denken	56
3.1	Vorbemerkung	56
3.2	Bewegung als Apriori der Wahrnehmung	57
3.3	Die Begründung des wahrnehmenden Denkens durch den Nomenklaturismus	60
3.4	Die strukturelle Analogie von philosophischem Nomenklaturismus und psychopathologischem Konkretismus.....	65
3.5	Die Bedeutung des Autismus für die Lösung des Primatstreits des Erkennens und die Frage nach der Ichhaftigkeit des Denkens	68
3.6	Die Grundstruktur von Welt und geteilter Welt	73
4	Analogien zur Dichotomie von Welt und geteilter Welt in der historischen und zeitgenössischen Philosophie ..	75
4.1	Schopenhauers Verstand und Vernunft im Vergleich mit Bubers Grundworten Ich-Du und Ich-Es.....	75

4.2 Tomasellos Naturgeschichte des menschlichen Denkens.....	81
4.3 Die Paradoxie des Denkens	87
5 Die erneute Frage nach der Freiheit des Menschen	90
5.1 Vorbetrachtung	90
5.2 Spontaneität als Freiheit	96
5.3 Freiheit und Unfreiheit als echter Gegensatz.....	99
5.4 Ein Vergleich mit der Freiheitstheorie von C. Kupke	104
6 Psychische Erkrankung als Unfreiheit	109
6.1 Was ist Schizophrenie?.....	109
6.1.1 Vorbemerkung.....	109
6.1.2 Schizophrenie und Autismus.....	110
6.1.3 Das Ich in der Schizophrenie.....	115
6.1.4 Sprache und Schizophrenie	117
6.1.5 Halluzination und Sprache	120
6.1.6 Schizophrenie, Wahrnehmung und Denken	125
6.1.7 Das Zeiterleben in Autismus und Schizophrenie	127
6.1.8 Zusammenfassung Schizophrenie und Autismus.....	129
6.2 Die Intersubjektivität der Zeit.....	130
6.3 Melancholie und Manie	135
6.3.1 Spontaneität zwischen Melancholie und Manie	135
6.3.2 Das Zeiterleben in Melancholie und Manie	140
6.3.3 Die Bedeutung der Langeweile für das Verständnis des Zeiterlebens	142
6.4 Phobien	144
6.4.1 Die räumlichen Phobien und die Bedeutung des leeren Raumes	144
6.4.2 Die gegenständlichen Phobien und die Bedeutung der Projektion	148
6.5 Zwang – die phobische Melancholie	150
6.6 Wahn.....	152
7 Zur Theorie des Lachens – ein Exkurs.....	155
7.1 Die Unterscheidung von Humor und Komik	155
7.2 Bergsons Theorie des Lachens	159

7.3 Schopenhauers Theorie des Lächerlichen	162
7.4 Ausblick auf eine integrierte Theorie des Lachens.....	167
8 Schlussbetrachtung.....	170
8.1 Zwei Fragen.....	170
8.2 Ein Vergleich mit der Zeitphilosophie der Psychopathologie	172
8.3 Die Polarität von Freiheit und Unfreiheit	173
Literaturverzeichnis.....	176
Personenregister	182